



2000 Mark

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Vossische Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags mit der illustrierten Beilage 'Zeitungsbild'. Sonstige Beilagen: Finanz- und Handelsblatt mit Kurszetteln der Berliner Börse und amerikanischen Funktionen, Umschau in Technik und Wirtschaft, Literarische Umschau, Recht und Leben, Turnen - Sport - Spiel, Für Reise und Wandern.

Bezugspreis für Juli 45 000 M. bei Zustellung durch eigene Boten. Durch die Post 45 000 M. Unter Streifenband 54 000 M. Im Inland. Bei Ausfall der Lieferung wegen höherer Gewalt oder Streik kein Anspruch auf Rückzahlung. Anzeigen: 6000 Mark die nm-Zeile. Familienanzeigen 3750 Mark netto die nm-Zeile. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in bestimmte Nummer.

Verlag Ullstein, Chefredakteur: Georg Bernhard, Verantw. Redakteur (m. Aam. d. Handl.): V. Carl Misch, Berlin. Uebersetzung Manuskripte werden nur zurückgewandt, wenn Porto beiliegt.

Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhofs 8600 - 3663. Für den Fernverkehr: Amt Dönhofs 8606 - 305. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus Berlin, Postcheckkonto Berlin 690.

Garantien.

Von Edward Th. Filene.

Der einflussreiche Herr Edward Th. Filene, ein bekannter Großkaufmann aus Boston, der gegenwärtig Europa besucht, in der 'Vossischen Zeitung' ausgesprochen, indem er die militärische Bedeutung für immer größere Bedeutung Frankreichs und Frankreich als eine Voraussetzung für die Stabilisierung der Welt betrachtet. In seinen heutigen Darlegungen stellt er den französischen Standpunkt dar. Zu einer weiteren Beurteilung wird er später zurückkommen, was die Leser hoffentlich nicht 'dem ich dankbar sein werde'.

III. Wenn ich ein Franzose wäre.

Es ist schon oft behauptet worden, daß die Politik, die Frankreich jetzt befolgt, indem es die volle Bezahlung der im Kriegsvertrag vorgeschriebenen Reparationen verlangt, indem es die militärische Bedeutung für immer größere Bedeutung Frankreichs und Frankreich als eine Voraussetzung für die Stabilisierung der Welt betrachtet. In seinen heutigen Darlegungen stellt er den französischen Standpunkt dar. Zu einer weiteren Beurteilung wird er später zurückkommen, was die Leser hoffentlich nicht 'dem ich dankbar sein werde'.

Zum großen Teil stimmt ich mit diesen Ansichten überein. Schon oft habe ich erklärt, daß Frankreich wie ein Staat in Europa ist. Allein, bis ich nicht die militärische Bedeutung für immer größere Bedeutung Frankreichs und Frankreich als eine Voraussetzung für die Stabilisierung der Welt betrachtet. In seinen heutigen Darlegungen stellt er den französischen Standpunkt dar. Zu einer weiteren Beurteilung wird er später zurückkommen, was die Leser hoffentlich nicht 'dem ich dankbar sein werde'.

Was ich nicht beistimmen kann, ist die Behauptung, daß Frankreich ein Staat in Europa ist. Allein, bis ich nicht die militärische Bedeutung für immer größere Bedeutung Frankreichs und Frankreich als eine Voraussetzung für die Stabilisierung der Welt betrachtet. In seinen heutigen Darlegungen stellt er den französischen Standpunkt dar. Zu einer weiteren Beurteilung wird er später zurückkommen, was die Leser hoffentlich nicht 'dem ich dankbar sein werde'.

Wenn ich am Ende eines Krieges, den wir nur mit Hilfe anderer Länder nach heftigem Kampf gewonnen, die duntle

Londoner Ruhrdebatte am 1. August.

Eine Erklärung Baldwins.

Eigener Dienst der 'Vossischen Zeitung'.

Die Premierminister gab im Unterhaus bekannt, daß das Parlament am Donnerstag, den 2. August in die Sommerferien gehen und am 13. September zu einer kurzen Herbstsitzung wieder zusammenkommen werde. Die Abgeordneten nehmen an, daß die Redebeiträge im Unterhaus am Mittwoch, den 1. August stattfinden werden. Man rechnet also darauf, daß bis dahin die Antworten der Ministern in London eingetroffen sein werden.

Neuer bemerkt: Die Herbstsitzung solle am 13. September beginnen, doch werde es in parlamentarischen Kreisen für sehr wahrscheinlich gehalten, daß das Haus schon früher zusammenzukommen werde im Hinblick auf die Wichtigkeit internationaler Entscheidungen und im Hinblick auf immer Fragen im Zusammenhang mit der Lage des Handels. Auf eine Anfrage befragte Baldwin, daß sich vor der Beendigung des Unterhauses noch Gelegenheit für eine Erweiterung der Substanzfrage finden werde.

Der Pariser Kabinettsrat.

Eigener Dienst der 'Vossischen Zeitung'.

Im heutigen Kabinettsrat sind laut amtlicher Auskunft keine wichtigen Beschlüsse gefaßt worden. Poincaré unterrichtete die Mitglieder seines Kabinetts über den Inhalt der englischen Dokumente und teilte mit, welche Reaktionen er dem Gesandten in Brüssel für den 2. August angedeutet habe. Der nächste Ministerrat unter Vorsitz Poincarés findet am 2. August in Brüssel statt.

Der Minister für öffentliche Arbeiten Le Troquer berichtigte im Kabinettsrat über seine letzte Reise ins Ausgebiet. Nach dem amtlichen Kommuniqué soll der Minister sich über die Erfüllung von Rohle und Rotstein über die Eisenexportfrage sehr optimistisch geäußert haben. Die Wiederkehr des Kommuniqué erregte jedoch die Optimismus des Ministers für öffentliche Arbeiten von den Pariser Wahlen selbst fortgesetzt als übertrieben bezeichnet. Le Troquer verweist u. a. überall im Ausgebiet ist die unzureichende Ausstattung der Eisenindustrie der Bevölkerung zur französisch-belgischen Besetzung zu konstatieren. Poincaré wurde nach dem heutigen Kabinettsrat von den französischen Pressevertretern mit Fragen nach dem Stand der Verhandlungen beehrt. Er legte aber jede Auskunft mit dem Hinweis auf die Schwerepflicht ab und rief den Journalisten

und ständische Zukunft für mein Vaterland fäße, dann würde ich, wenn ich ein Franzose wäre, zu meiner Regierung sagen: 'Entweder verdränge uns Garantien gegen einen deutschen Angriff oder halte Deutschland in einem feindlichen Zustand, bis ich mich anerkennen kann'.

Daß eine übermäßige Wichtigkeit im französisch-belgischen Streit ist, ist durch die Niederlage des Kabinetts Briand gezeigt worden, als es auf der Konferenz von Gannes bereit war, Konzeptionen im Interesse der industriellen Wiederherstellung Deutschlands zu machen, ebensolche durch die Entscheidung des Herrn. folgendes Schicksal dementsprechend die Unterbringung, die dieses durch die Senatoren und Abgeordneten erhielt.

Als Franzose würde ich nach einem streitenden Kräfte wieder riskieren, unterzugehen, als ausgeben, daß Frankreich nur eine vorläufige Macht werden würde, die von Deutschland besetzt und bedroht und am Ende unterworfen wird.

Wie die Verantwortlichkeiten gegenwärtig liegen, geht in Frankreich die Frage der Vorbereitung gegen einen möglichen deutschen Angriff notwendigweise jeder anderen Frage vor. Die Pflicht vor einem Angriff, selbst obgleich sie unabweisbar ist, muß unter den Franzosen breite Geltung erlangen, als ob der Angriff bereits geplant ist. Was mich anbelangt, so glaube ich nicht, daß Deutschland gegenwärtig beabsichtigt oder selbst wünscht, Frankreich anzugreifen. Betrachtet man aber die französische Politik durch französische Augen, so ist es natürlich nicht schwer, sie zu verstehen.

IV. Was die französische Politik in Deutschland anrichtet hat.

Für einige Augenblicke wollen wir jetzt die französische Politik von ihren Wirkungen auf Deutschland so betrachten. Am Ende des Krieges gab ich das deutsche Volk, indem es auf die Bedingungen des Waffenstillstandes vertraute, eine demotivale Regierung und bereitete sich auf die Arbeit vor, mit der Wählig, seinen Verpflichtungen und Verantwortungen

wörtlich zu: 'Warten Sie noch einen Monat!' Die Pressevertreter schlossen aus dieser Äußerung, daß sich der Meinungsaustrausch über die Beantwortung der deutschen Fragen vornehmlich bis in das letzte Drittel des August hinziehen werde. Offiziell wurde vermeldet, daß französische Regierung habe einen Entwurf für eine gemeinsame französisch-belgische Antwort auf die englischen Forderungen, die eine Entscheidung über die Frage des Handels für vorläufig nur um einen mit Belgien übereinstimmend mit Belgien, für den der französische Standpunkt in Brüssel ausländische Instruktionen erhalten habe. Eine Nachfrist des 'Journal des Débats', nach der Frankreich und Belgien auf gemeinsame Beantwortung der englischen Forderungen verzichtet haben sollen, wird als falsch bezeichnet. Engländer Paris und London ist zuerst für Meinungsaustrausch im Gespräch zwischen Paris und Rom.

Italien antwortet gefondert.

Eigener Dienst der 'Vossischen Zeitung'.

Über den Inhalt des englischen Antwortentwurfs wird hier noch wie vor strenges Geheimnis bewahrt. Allgemein gibt man zu, daß es sich um Dokumente von außerordentlicher Tragweite handelt, und zwar nicht nur in Bezug auf den Inhalt, sondern auch auf den Ton, in dem sie abgefaßt sind. Die gesamte Form, die auf 'Angelegen' hervorzuheben, ist von einer großen Feindseligkeit und beweist, daß das Dokument das Gefühl für fortgesetzte Unterlegungen und sorgsam Vorarbeiten gewesen ist. Das Dokument ist für Frankreich sehr entgegengesetzt, aber es bezieht sich auf größter Feindseligkeit darauf, daß eine Lösung gefunden werden müßte, oder daß doch wenigstens der Stillstand der Situation festhalten zu überwinden ließe. Das Dokument ferner zweiwöchige der bekannten, italienischen Forderung entgegen, daß Schuld und Reparationen in gemeinsamen Schritten bearbeitet werden es auch noch nicht die letzten Verhandlungen mit gleicher Beiläufigkeit daraus gäbe, wie die italienische Regierung es bei der Einreichung des Mussolinischen Projekts getan hat. Die Information wird durch das 'Arenale di Roma' dadurch ergänzt, daß das Belgisch-französische am Ministern die Aufforderung enthält, die nächsten konkreten Verhandlungen eine solche präzisere Beantwortung von Schulden und Reparationen machen. Schließlich wird heute noch bestritten, daß die italienische Antwort an England bereits in allerhöchster Zeit abgehen wird und daß auch die italienische Antwort an Deutschland nicht länger auf sich warten lassen würde. In diese Informationen faßt sich erneut die Bestätigung dafür, daß Italien eine gemeinsame Antwort aller Alliierten an Deutschland nicht voraussetzt. Über die Möglichkeit einer Alliiertenkonferenz äußern sich die autoritativen Kreise des hiesigen Aufgebots mehr oder weniger.

unter den neuen Bedingungen nachzukommen. Es war indessen von vielen und ersten Schwierigkeiten bekräftigt.

Eine dieser Schwierigkeiten hatte mit der Währung zu tun. Die gewaltige Ausgabe von Papiergeld, die sowohl in Deutschland wie auch in Belgien um sich gegriffen hat, mußte anfangs tabu sein. Die einzige Hilfe war die Regierung, - wenn eine Regierung in der Lage sein sollte, sich halten zu können. Während des Krieges wurde Deutschland ziemlich als Gold entzogen, das hauptsächlich seinen Weg zum amerikanischen Goldmarkt gefunden hat. Es war nur die barte Notwendigkeit gestellt, nicht nur seinen Betrieb ohne Gold fortzuführen, sondern auch große Geldausgaben zu zahlen. Es hatte keine Rohmaterialien erhalten, keine Eisenstücke und keine Kohlen erhalten. Es hatte keine normalen Hilfsmittel, die großen Summen zu zahlen, die ihm im Verlaufe der Jahre abverlangt wurden, außer daß es sich für solche Zwecke als Bezahlung für seine Waren auszahlte. Nach anderen Worten, die deutsche Regierung hat keine Waren zu guten Preisen finden; es konnte daher seine Schulden nicht durch die Ausfuhr bezahlen. Außerdem hatte es die Preise unterdrückt, was, obwohl nicht, was ausgetrieben werden, bevor es produziert werden. Deutschland mußte also einen Weg finden, um sein Finanzproblem zu lösen. Einer der größten deutschen Finanzleute stellte mit Deutschland den Weg für den amerikanischen Markt dar.

Am Ende des Krieges, als Amerika nicht ebenfalls wie die anderen Nationen mit uns Frieden schloß, waren wir in einer verzweifelten Lage, da wir von Anleihen in den Vereinigten Staaten abhängig waren. Ich hatte die Willkür dieses zum Amerikas in der Welt kontrolliert und ließ nur es um zu verleiten, die Anleihen zu erhalten. Ich konnte aber keinen Weg finden. Ich mußte verweigert zu gehen und verweigert zu werden.